

Experten nehmen Zahnputztechniken ins Visier

Leitlinien für sinnvolle und einheitliche Zahngesundheitsbildung dringend notwendig.

Konsequentes Zähneputzen ist nicht nur für die Zähne und das Zahnfleisch unerlässlich, sondern auch für die Allgemeingesundheit des ganzen Körpers ein wichtiger Faktor. Gründliches Entfernen des Zahnbelags mit der richtigen Zahnputztechnik schützt die Zähne vor langfristigen Schäden und einhergehendem Zahnverlust.

Doch welche Zahnputztechnik ist die richtige? Dies untersuchte kürzlich das University

College in London. Die Ergebnisse der im *British Dental Journal* veröffentlichten Studie sind aufschlussreich und unbefriedigend zugleich. Denn die Aussagen bzw. Empfehlungen von Verbänden, Zahnärzten, Dentalindustrie und zahnmedizinischer Literatur aus zehn Ländern klaffen laut Erhebung weit auseinander. So sei die am häufigsten empfohlene Methode der



sanften Putzbewegungen zwar die schonendste, allerdings nicht die gründlichste und somit genauso effektiv wie das Schrubben der Zähne. Die unterschiedlich getroffenen Aussagen führen den Patienten laut Prof. Dr. Aubrey Sheiham, Co-Autor der Studie, vollkommen in die Irre, da er widersprüchliche Informationen erhalte. Dabei soll es doch Aufgabe sein, Patienten eine vernünftige Putzweise an die Hand zu geben. Die konträren Aussagen belegen einmal

mehr, dass weiterhin Forschung betrieben werden sollte, um die Effektivität der einzelnen Methoden vergleichbar zu machen und Leitlinien hinsichtlich einer sinnvollen, aber vor allem einheitlichen Zahngesundheitsbildung auf den Weg zu bringen. [1]

Quelle: ZWP online

Parodontitis einfach abschalten?

Wissenschaftler der University of Pennsylvania sind der Lösung auf der Spur.

Die Meldungen zu neuen Erkenntnissen auf dem Fachgebiet der Parodontologie versprechen ständig neue Forschungsergebnisse und Möglichkeiten, die Krankheit in Zukunft einzudämmen und besser behandeln zu können. Nachdem Wissenschaftler der University of Pennsylvania kürzlich zeigten, wie Parodontitisbakterien auf das Immunsystem einwirken, um ihre eigene Vermehrung und eine parodontale Erkrankung zu fördern, haben sie nun scheinbar eine Entdeckung gemacht, die Parodontitis vielleicht heilen kann.

Die Wissenschaftler um Prof. Dr. George Hajishengalis untersuchten, welche Komponenten des Komplementsystems daran beteiligt sind, die Krankheit zu unterstützen und die Entzündung stabil zu erhalten. Sie testeten vor allem die Wirkungsweise der Komplement-Komponente C3.¹ In einem Versuch mit Mäusen stellten sie fest, dass Knock-out-Mäuse ohne C3 weniger unter Knochenschwund und Entzündungen litten als Mäuse, bei denen C3 nicht deaktiviert war. Des Weiteren stellten sie fest, dass auch die Komponente C5a dafür sorgt, dass das Bakterium *Porphyromonas gingivalis* das Zahnfleisch nicht besiedelt.

Es ist bereits medikamentös möglich, C3 zu unterdrücken. Ein Medikament, welches zur Behandlung der paroxysmalen nächtlichen Hämoglobinurie eingesetzt wird (Compstatin Cp40), kann als C3-Hemmer angewendet werden. Das wurde bereits in Tests mit Primaten erprobt. Als Resultat zeigten sich reduzierte Entzündungssymptome bei Affen und ein deutlicher Schutz vor Knochenabbau. [1]



globinurie eingesetzt wird (Compstatin Cp40), kann als C3-Hemmer angewendet werden. Das wurde bereits in Tests mit Primaten erprobt. Als Resultat zeigten sich reduzierte Entzündungssymptome bei Affen und ein deutlicher Schutz vor Knochenabbau. [1]

¹ Genetic and Intervention Studies Implicating Complement C3 as a Major Target for the Treatment of Periodontitis, *J Immunol* 2014 192:5445-5446; doi: 10.4049/jimmunol.1490020

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Das integrierte Konzept für Ihre Gingivitis- und Parodontitis-Patienten

Phase 1: Akute Behandlung

Phase 2: Langfristige Behandlung

meridol[®] perio

- 2 Wochen Chlorhexidin (CHX 0,2%)
- Anleitung zur gründlichen Reinigung



300 ml x 6
(Art.-Nr.: 246725; Zul.-Nr.: 57479)

Der Goldstandard* mit angenehmem Geschmack

- Klinisch geprüfte Wirksamkeit¹
- Guter Geschmack für bessere Patientenakzeptanz
- Ohne Alkohol
- Therapieadäquate Packungsgrösse für 2 Wochen
- Mit praktischer Dosierhilfe

*Chlorhexidin 0,2% gilt als Goldstandard der antibakteriellen Wirkstoffe zur Anwendung in der Mundhöhle.



meridol[®]

- Den Therapie-Erfolg **verlängern**
- Erneuter Zahnfleischentzündung **vorbeugen**
- Zur täglichen Anwendung

GABA Schweiz
Spezialist für Mund- und Zahnpflege

Weitere Informationen und Studien finden Sie auf www.gaba.ch

¹Lorenz K, Bruhn G, Heumann C, Netuschil L, Brex M, Hoffmann T, *Journal of Clinical Periodontology*, 33 (2006), 561-567

meridol[®] perio Chlorhexidin Lösung 0,2%: **Wirkstoff:** Chlorhexidini digluconas 2mg/ml. **Anwendungsgebiete:** Zur vorübergehenden Keimzahlreduktion in der Mundhöhle, zur kurzzeitigen Behandlung von bakteriell bedingten Entzündungen des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut, zur Verhinderung einer Wundinfektion bei oralchirurgischen Eingriffen, und bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit. **Gegenanzeigen:** Bei Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der Hilfsstoffe gemäss Zusammensetzung. **Anwendung:** Erwachsene und Kinder über 8 Jahren: Mundhöhle 2mal täglich für eine Minute mit 10 ml meridol[®] perio Chlorhexidin Lösung 0,2% spülen, anschliessend ausspucken. **Unerwünschte Wirkungen:** Selten treten Überempfindlichkeitsreaktionen auf. In Einzelfällen wurden auch schwerwiegende allergische Reaktionen nach lokaler Anwendung von Chlorhexidin Digluconat beschrieben. In Einzelfällen traten reversible desquamative Veränderungen der Mukosa und eine reversible Parotisschwellung auf. Es können eine reversible Beeinträchtigung des Geschmackempfindens, ein Taubheitsgefühl oder brennendes Gefühl auf der Zunge auftreten. Reversible Verfärbungen der Zahnhartsubstanz, von Restaurationen und von Zungenpapillen (Haarzunge) können auftreten. **Interaktionen:** Chlorhexidin wird durch anionische Substanzen (z. B. Natrium Lauryl Sulfate) in der Wirkung beeinträchtigt. **Abgabekategorie:** D. **Zulassungsinhaber:** GABA Schweiz AG, CH-4106 Therwil. **Stand der Information:** Dezember 2005. Fach- und Patienteninformationen finden Sie unter www.swissmedinfo.ch.